

Chorkonzert

Das Sternlein

Werke von

Reger, Pärt, Poulenc, Ešenvalds,
Rusby, Harris, Rachmaninoff u. a.

Mitwirkende

Kammerchor der
Universität Mozarteum

Leitung

Christiane Büttig



Eine Veranstaltung des Departments für
Dirigieren, Chor- und Blasorchesterleitung
in Kooperation mit der Stadtkirche St. Paul

24.1.2025, 19:00 Uhr
Stadtkirche St. Paul
Eduard-Herget-Straße 5

25.1.2025, 19:30 Uhr
Solitär, Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

Programm

Max Reger (1873–1916)	Das Sternlein Nr. 2 aus „Sechs ausgewählte Volkslieder für gemischten Chor“ (Leipzig, 1899)
Orlando Gibbons (1583–1625)	Drop, Drop, Slow Tears Nr. 47 aus „The Hymnes and Songs of the Church“ (Erstdruck 1623)
Sergej Rachmaninoff (1873–1943)	Bogoroditse Nr. 6 aus „Das große Morgen- und Abendlob“ op. 37
Edvard Grieg (1843–1907)	Ave maris stella für gemischten Chor
Arvo Pärt (geb. 1935)	Morning Star (2007)
Gion B. Casanova (*1938)	La sera sper il lag
Kate Rusby (geb. 1973)	Underneath the Stars (2003) Arrangement: Jim Clements
Cyrillus Kreek (1889–1962)	Taaveti laul 22 (Psalm 22) Taaveti laul 141 (Psalm 141) Taaveti laul 104 (Psalm 104)

Ēriks Ešņvalds (geb. 1977)	Stars (2011)
Lise Knudsen (geb. 1962)	Den minste stjerna für dreistimmigen Frauenchor
Norwegisches Traditional	Gjendines bådnlåt Arrangement: Gunnar Eriksson (geb. 1936)
Per Nørgård (geb. 1932)	Abendlied (1980) Nr. 1 aus: „Zwei Wölfli-Lieder“
Francis Poulenc (1899–1963)	Un soir de neige FP 126 (24.-26.12.1944) I. De Grande cuillers de neige II. La bonne neige III. Bois meutri IV. La nuit le froid la solitude
William Harris (1883–1973)	Bring us, O Lord God (1959)
Johann A. P. Schulz (1747–1800)	Der Mond ist aufgegangen Satz: Adolf Seifert (1902–1945)

Zum Programm

Wenn es um übernatürliche, außerweltliche Phänomene geht, werden gerne Sterne und Sternbilder als Vergleich herangezogen. Sterne sind zentral für Gläubige wie für Liebende, für Orientierungslose wie für Erleuchtete, für Forscher wie für Dichter und erstrahlen an allen Kulturen am Schnittpunkt zwischen Mythos und Wissenschaft, Astronomie und Astrologie, Poesie und Religion¹. Wir sprechen von „Glücks- und Unglücksstern“ und meinen damit, dass wir unter günstigem oder ungünstigem Schicksal geboren seien. Wie sich unsere Geburtssterne zueinander verhalten, welchen „Zusammenklang“ sie bilden, könne, so glauben wir, unser Schicksal bestimmen. Ja, angesichts der unfassbaren Dimensionen des Sternenhimmels tritt bei sensiblen Personen mitunter sogar die Angst auf, „sich als Ich im All zu verlieren“. Das heutige Programm greift „nach den Sternen“ und bringt manche dieser Aspekte zum Erleben, eingebettet in eine vielfältige Musikauswahl zwischen Renaissance und Gegenwart.

Am Ende des 19. Jahrhunderts, als die romantische Epoche langsam zu Ende ging und die Welt politisch aus den Fugen geriet, blickten manche Komponisten, vielleicht mit Wehmut, auf das kulturelle Erbe der Vergangenheit. Brahms wäre hier zu nennen, in gewisser Weise auch Wagner und Mahler und bestimmt auch **Max Reger**. Seine Volksliedbearbeitungen aus dem Jahr 1899 nehmen deutsche Lieder und Texte zur Grundlage für kunstvoll gestaltete Chorsätze. Bei dem titelgebenden Stück **Das Sternlein** auf einen Text von Matthias Claudius handelt es sich um ein Strophenlied mit überraschenden harmonischen Wendungen und einer gleichsam auf Abwege geratenden dritten Strophe.

Die Hymne **Drop, Drop, Slow Tears** aus der Feder des englischen Renaissance-Komponisten **Orlando Gibbons** lässt den Retter der Welt in drei gleich gebauten homophonen Strophen „vom Himmel“ kommen. **Sergej Rachmaninoff** gestaltete in seinem **Bogoroditse** eine orthodoxe Variante des Ave Maria – einen Lobpreis also auf jene Gottesmutter, die die christliche Tradition gerne selbst als „stella“, also „Stern“ bezeichnet. **Edvard Griegs** Vertonung des **Ave maris stella** stammt von 1899. Der homophone Chorsatz entfaltet sich in zwei Strophen über ein vollkommen ausgewogenes Stimmengeweb. An zwei Stellen („coeli porta“ und „colletemur“) entstehen dabei berückende Echowirkungen. Das 2007 im Auftrag der Universität Durham entstandene Stück **Morning Star** von **Arvo Pärt** spricht Christus ebenfalls als „Himmelslicht“ an. Eine zweistimmige Melodie in Terzen ist zu Beginn zart gegen einstimmige Phrasen abgesetzt. Der Chorsatz verdichtet sich aber zusehends und fächert sich in die für Pärts Stil charakteristische Reibungen auf.

Mit dem Lied **La sera sper il lag** des Schweizer Lehrers, Chorleiters und Komponisten **Gion Balzer Casanova** (geb. 1938) zieht eine rätoromanische Sternschnuppe vorüber. Der Text dieses volksliedhaften Stücks zieht eine Verbindung von der Nacht über die Sterne bis zum menschlichen Herzen, das sich doch endlich und ebenfalls in Ruhe bescheiden möge.

Kate Rusby ist eine 1973 geborene englische Folk-Sängerin. In ihrem Lied **Underneath the Stars** wird das Firmament zum Raum und Zeugen für Beziehungsgeschehen. Der gefühlvolle Song wurde im Arrangement von Jim Clements durch die Interpretation des britischen Vokalensembles VOCES8 bekannt. **Cyrrillus Kreek** entwickelte in seinen 1923 entstandenen Psalmvertonungen einen Chorstil individueller Ausprägung, der zum Teil vom Volksgesang seiner estnischen Heimat bestimmt war. Längere Männerchorabschnitte wechseln mit homophonen Abschnitten in mittlerer Lage und diatonischen Melodiefloskeln über Bordun-Klängen.

Stars wurde 2011 für einen gemischten Chor in Salt Lake City komponiert. Der lettische Komponist **Ēriks Ešenvalds** lässt uns darin in die Unendlichkeit des Sternenhimmels blicken, wenn er die astrale Ebene durch den sphärischen Klang von mit Fingern angestrichenen Wassergläsern miteinbezieht. Das Lied **Den minste sternja** für dreistimmigen Oberchor stammt von der norwegischen Musikerin **Lise Knudsen** (geb. 1962), die sich besonders mit empfindsamen Arrangements für Kinderchöre ausgezeichnet hat. Das Wiegenlied **Gjendines bådnlåt** basiert auf einer Melodie, die von der norwegischen Volksängerin **Gjendine Slålien** (1871-1972) überliefert worden ist. Das Arrangement stammt von dem berühmten schwedischen Chorleiter Gunnar Eriksson (geb. 1936).

Der 1864 geborene Schweizer Adolf Wölfli gilt als Vorreiter einer Kunst an der Grenze zwischen Genie und Wahnsinn. Als Insasse der Anstalt Waldau schuf er zwischen 1896 und 1930 ein ausuferndes Oeuvre aus Bildern, Grafiken und Gedichten, die in ihrer Originalität und Kompromisslosigkeit nachfolgende Künstler des 20. Jahrhunderts inspirierten. Der dänische Komponist **Per Nørgård** hat sich in mehreren Werken mit Wölfli's Texten auseinandergesetzt. Sein **Abendlied** verdichtet die von Wölfli's entworfene Szene von Himmel, Wolken, Wind und Morgenstern weiter, indem der Komponist einzelne Vokale als Reflexe eines außerordentlichen Geisteszustandes versteht und verwendet.

Francis Poulencs Chorwerk **Un soir de neige** („Ein Abend des Schnees“) auf Texte des französischen Symbolisten Paul Eluard entstand während des Zweiten Weltkriegs und ist keinesfalls ein heimeliges „Winterstück“. Im Gegenteil schimmert die deutsche Belagerung Frankreichs in all ihrer Grausamkeit, Härte und Angst durch. Poulenc schafft es mit einstimmigen Passagen immer wieder, Isolation, Einsamkeit und Kälte auszudrücken. Komplexere rhythmische Felder deuten dagegen vielleicht „wirres Schneetreiben“ an.

¹ In seinem jüngst bei Hanser erschienenen Prachtband „Der Sternenhimmel“ hat der österreichische Schriftsteller Raoul Schrott soeben eine atemberaubende Zusammenschau von Sternedeutungen verschiedenster Kulturen vorgelegt.

Die doppelchörige Motette **Bring us, O Lord God** des englischen Organisten, Chorleiters und Chorkomponisten **William Harris** formuliert in kunstvoller Weise ein Gebet um himmlische Heimat im Angesicht des Todes. Ein stellenweise gleichsam „überirdisch“ geführter Sopran lässt das „eine, ungeteilte Licht“ des Jenseits vorausleuchten.

Mit einem der bekanntesten deutschen Volkslieder schließt sich unser Sternen-Kreis: **Der Mond**, gleichfalls auf einen Text von Matthias Claudius und eine Melodie von **Johann A. P. Schulz**. Der Erdtrabant steht hier für Nacht und Dämmerung, aber auch für die Unvollständigkeit menschlicher Ansichten: „*So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil uns're Augen sie nicht seh'n.*“ Die „Kehrseite der Dinge“ bleibt dem menschlichen Blick gar oft verborgen – allen Teleskopen, Simulationen und Modellen zum Trotz...

Welchen Rat gibt uns dafür der „Kleine Prinz“: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

Dr. Stephan Höllwerth

Texte und Übersetzungen

Max Reger: Das Sternlein

Text von Matthias Claudius (1740–1815)

Ein Sternlein stand am Himmel,
ein Sternlein guter Art,
das tät so lieblich scheinen,
so lieblich und so zart.

Ich wußte seine Stelle
am Himmel, wo es stand,
trat abends vor die Schwelle
und suchte, bis ich's fand.

Und blieb dann lange stehen,
hatt' große Freud in mir,
das Sternlein anzusehen
und dankte Gott dafür.

Das Sternlein ist verschwunden,
ich suche hin und her,
wo ich es sonst gefunden,
und find' es nun nicht mehr

Orlando Gibbons: Drop, drop, slow tears

Text von Phineas Fletcher (1582–1650)

Drop, drop, slow tears,
And bathe those beauteous feet
Which brought from Heaven
The news and Prince of Peace.

Cease not, wet eyes,
His mercy to entreat;
To cry for vengeance
Sin doth never cease.

In your deep floods
Drown all my faults and fears;
Nor let His eye
See sin, but through my tears.

Tropft, tropft langsame Tränen,
Und badet diese schönen Füße
Die die Kunde und den Friedensfürsten
vom Himmel brachten.

Hört nicht auf, feuchte Augen,
Seine Gnade zu erflehen;
Um Rache zu schreien
(weil) die Sünde niemals endet.

In deinen tiefen Fluten
Ertränke alle meine Fehler und Ängste;
Und lass Sein Auge niemals anders
die Sünde sehen als durch meine Tränen.

Sergej Rachmaninoff: Bogoroditse

Bogoróditse Dyévo, ráduisya,
Blagodátnaya Mariye, Gospód s tobóyu.
Blagoslovyéna ty v zhenákh,
i blagoslovyén plod chryéva tvoyevó,
yáko Spása rodilá yesí dush náshikh.

Freue dich, jungfräuliche Mutter Gottes,
Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Gesegnet bist du unter den Frauen,
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes,
denn du hast den Retter unserer Seelen geboren.

Edvard Grieg: Ave maris stella

Ave, maris stella,
Dei mater alma,
Atque semper Virgo,
Felix coeli porta.

Solve vincla reis:
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Vitam prasta puram,
Iter para tuum,
Ut, videntes Jesum,
Semper collae temur.

Sit laus Deo patri,
Summon Christo decus,
Spiritus Sancto:
Tribus honor unus.
Amen.

Sei gegrüßt, Stern des Meeres,
erhabene Mutter Gottes
und stets Jungfrau,
glückliches Himmelstor.

Löse die Fesseln der Sünder,
bring den Blinden das Licht,
vertreibe unsere Sünden,
erbitte für uns alles Gute.

Gewähre ein reines Leben,
bereite einen sicheren Weg,
damit wir, Jesus sehend,
immer frohlocken werden.

Lob sei Gott dem Vater,
Ruhm sei dem Höchsten, Christus,
dem Heiligen Geist
sei Ehre, den Dreien eine (Preisung).
Amen

Arvo Pärt: Morning Star

Text nach einer Inschrift oberhalb des Grabes von
Beda Venerabilis in der Durham Kathedrale

Christ is the morning star,
who when the night of this world is past,
brings to his saints the promise
of the light of life
and opens everlasting day.

Christ ist der Morgenstern
Der, wenn die Nacht der Welt vergangen ist,
seinen Heiligen das Versprechen
vom Licht des Lebens bringt
und der den immerwährenden Tag aufschließt.

Gion Balzer Casanova: La sera sper il Lag

Rätoromanischer Text von Flurin Camathias (1871–1946)

Solem ruaus cheu sin la riva
d'umbriva stat il lag curclaus,
il bi sulegl cun sia glisch tardiva,
davos ils cuolms ei sesbassaus.

E giu da tschiel las steilas biaras,
migeivel miran giu el stgir,
miu cor tgei aunc empiaras,
va era ti tier dulutsch durmir.

Abends am See (Übersetzung: Andreas Cavegn)

Erhabene Ruhe hier am Ufer.
Der See ist von Schatten bedeckt.
Die schöne Sonne mit ihrem abendlichen Licht
ist hinter den Bergen untergegangen.

Und vom Himmel schauen die vielen Sterne
sanft in die Dunkelheit hinab.
Mein Herz, was ersehnt du noch?
Sink jetzt auch du in süßen Schlaf.

Kate Rusby: Underneath the stars

Text von Kate Rusby (geb. 1973)

Underneath the stars I'll meet you
Underneath the stars I'll greet you
There beneath the stars I'll leave you
Before you go of your own free will

Go gently

Underneath the stars you met me
Underneath the stars you left me
I wonder if the stars regret me
At least you'll go of your own free will

Go gently

Here beneath the stars I'm landing
And here beneath the stars not ending
Why on earth am I pretending?
I'm here again, the stars befriending
They come and go of their own free will

Go gently

Go gently

Underneath the stars you met me
And underneath the stars you left me
I wonder if the stars regret me
I'm sure they'd like me if they only met me
They come and go of their own free will

Go gently

Go gently

Go gently

Unter den Sternen

Unter den Sternen werde ich dich treffen,
Unter den Sternen werde ich dich grüßen,
Dort unter den Sternen werde ich dich verlassen -
Bevor du aus freiem Stücken gehst.

Geh' sanft!

Unter den Sternen hast du mich getroffen,
Unter den Sternen hast du mich verlassen,
Ich frage mich, ob die Sterne mich bedauern -
Wenigstens gehst du aus freien Stücken.

Geh' sanft!

Hier unter den Sternen lande ich,
Und hier unter den Sternen ende ich nicht -
Warum in aller Welt tue ich nur so als ob?
Ich bin wieder hier, die Sterne sind mir gewogen,
Sie kommen und gehen aus eigenem freien Willen.

Geh' sanft!

Geh' sanft!

Unter den Sternen hast du mich getroffen,
Und unter den Sternen hast du mich verlassen,
Ich frage mich, ob die Sterne mich bedauern.
Ich bin sicher, sie würden mich mögen, wenn sie mich nur treffen würden,
Sie kommen und gehen aus eigenem freien Willen.

Geh' sanft!

Geh' sanft!

Geh' sanft!

Cyrillus Kreek

Psalm 22

Mu Jumal, mikspärast oled sa mind maha jätnud?

Päeval hüüan mina, aga sa ei vasta!

Ja ööselgi ei ole mina mitte vait.

Kõik, kes mind näevad, hirvitavad mind;

Nemad ajavad suu ammuli ja vangutavad pead.

Palju värsa on mu ümber tulnud,

Paasani sõnnid on mu ümber piiranud.

Mu rammu on kui potitükk ära kuivanud

ja minu keel on mu suulae küljes kinni

ja sa paned mind surma põrmu.

Aga sina, Jehoova, mu Jumal, päästa mu hing

ja ära ole mitte kaugel.

Päästa mu hing, mis üksik on.

Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

O mein Gott, ich schreie am Tag, aber du antwortest nicht.

In der Nacht schreie ich, aber ich werde nicht erhört.

Alle, die mich sehen, verhöhnen mich,

machen sich über mich lustig und schütteln ihr Haupt.

Eine Herde von Stieren umgibt mich,

große Stiere von Bachan bedrängen mich.

Mein Mund ist trocken wie ein Scherbenhaufen,

und meine Zunge klebt mir am Kiefer;

zum Staub des Todes bin ich geworfen.

Doch bleibe nicht so weit weg, o Herr;

O meine Hilfe, eile mir zu Hilfe.

Psalm 141

Issand, ma hüüan Su poole,

kuule mind!

Kuule mu palve häält,

kui ma Su poole hüüan.

Olgu mu palve

kui suitsetamise rohi Su palge ees,

mu käte ülestõstmise

kui õhtune ohver.

Kuule Sa mind, oh Issand!

Oh Herr, ich rufe zu Dir,

komm mir zu Hilfe schnell!

Höre auf mein Schreien,

wenn ich zu Dir rufe.

Lass mein Gebet sein

wie Weihrauch, ehrerbietig dir gebracht,

und meine erhobenen Hände

wie das Abendopfer.

Höre mein Rufen, oh Herr!

Psalm 104

Kiida, mu hing, Issandat!

Kiidetud oled Sina!

Issand, mu Jumal, Sa oled suur.

Kiidetud oled Sina!

Kui suured on Sinu teod

Issand!

Sa oled kõik targasti teinud.

Au olgu Sulle Issand,

Kes Sa kõik oled teinud!

Au olgu Isale, Pojale,

Pühale Vaimule au,

nüüd ja igavest. Aamen.

Lobe den Herrn, meine Seele!

Gelobt seist Du!

Herr, mein Gott, Du bist wirklich groß.

Gelobt seist Du!

Zahllos sind die Dinge, die Du geschaffen hast,

Oh Herr.

Du hast alles durch Weisheit gemacht.

Gepriesen seist Du, oh Herr,

Du hast alles gemacht!

Ehre sei dem Vater, dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Ēriks Ešēnvalds: Stars

Text von Sara Teasdale (1884–1933)

Alone in the night
On a dark hill
With pines around me
Spica and still.

And a heaven full of stars
Over my head
White and topaz
And misty red:

Myriads with beating
Hearts of fire
The aeons
Cannot vex or tire;

Up the dome of heaven
Like a great hill
I watch them marching
Stately and still

And I know that I
Am honored to be
Witness
Of so much majesty.

Alleine in der Nacht
Auf einem dunklen Hügel
Mit Kiefern um mich herum
Würzig und still

Und ein Himmel voller Sterne
Über meinem Kopf
Weiß und Topas
Und nebliges Rot;

Myriaden mit schlagenden
Herzen aus Feuer
Die Äonen
Können nicht verwirren oder ermüden;

Hoch am Himmelsdom,
Einem großen Hügel gleich,
Seh ich sie wandern,
Stattlich und still.

Und ich weiß, dass mir
Die Ehre zuteil wird,
Zeuge zu sein
so großer Majestät.

Lise Knudsen: Den minste stjerna

I mars er ho bleik.
I mai er ho borte.
Og i juni.
Og i juli.
Sløkt av lys.

Men november kjem òg.
Då er ho der.
Den minste stjerna.

Im März ist er blass.
Im Mai ist er verschwunden.
Und im Juni.
Und im Juli.
Verschleiert ihn das Licht.

Aber wenn der November kommt.
Dann ist er da.
Der kleinste Stern.

Norwegisches Traditional: Gjendines bådnlåt

Text von Per Mathisson Offvid

Gjendinbån

Barnet legges i vuggen ned stundom grader og stundomler.

Sove nu I Jesu navn Jesus bevare barnet.

Min mor hunt ok meg på sitt fang danse med meg frem og tilbake.

Sula lula barnet.

Danse så med de små. Danse i Jesu navn. Så skal barnet danse.

Gjendines Wiegenlied

Das Kind wird in die Wiege gelegt, manchmal mit Vorsicht und manchmal purzelnd.

Schlaf jetzt In Jesu Namen. Jesus schütze dieses Kind.

Meine Mutter schaukelt mich auf ihrem Schoß und tanzt mit mir hin und her.

Sie singt das Kind in Schlaf und tanzt mit dem Kleinen. Sie tanzt in Jesu Namen, wie es tanzen soll.

Per Nørgård: Abendlied (Dia, ist mis liaba Schatzeli)

Text von Adolph Wölfli (1864-1930)

Schön ist's in der Dämmerstunde:

Traulichem, Alleinesein-

Ein tiefes Schweigen in der Runde,

Blasses Träumen wiegt mich ein.

Auf die leicht verhauchten Scheiben

Strahlt verbleichend Abendrot,

Gold und weiße Wolken treiben...

Schlafen gehen, Schmerz und Not.

Wundersame Märchenfarben

Wolkenzüge, weltenfern,

westlich letzte Sonnengarben

östlich erster klarer Stern.

Grau in Grau die Pappeln ragen,

in den Himmel ernst und stumm.

Gold und weise Wolken treiben

Schlafen gehen, Schmerz und Not.

Francis Poulenc: Un soir de neige

Text von Paul Éluard (1895–1952)

I.

De grandes cuillers de neige

Ramassent nos pieds glacés

Et d'une dure parole

Nous heurtons l'hiver têtue

Chaque arbre a sa place en l'air

Chaque roc son poids sur terre

Chaque ruisseau son eau vive

Nous nous n'avons pas de feu.

Große Löffel voll Schnee

Heben unsere eisigen Füße aus

Und mit hartem Wort

Schlagen wir den dickköpfigen Winter

Jeder Baum hat seinen Platz in der Luft

Jeder Fels sein Gewicht auf der Erde

Jeder Bach sein lebendiges Wasser

Wir, wir haben kein Feuer.

II.

La bonne neige le ciel noir

Les branches mortes la détresse

De la forêt pleine de pièges

Honte à la bête pourchassée

La fuite en flèche dans le cœur.

Les traces d'une proie atroce

Hardi au loup et c'est toujours

Le plus beau loup et c'est toujours

Le dernier vivant que menace

La masse absolue de la mort.

Der gute Schnee der schwarze Himmel

Die toten Zweige die Verzweiflung

Des Waldes voller Fallen

Schmach über das gehetzte Wild

Die Flucht als Pfeil mitten ins Herz
Die Spuren einer wilden Beute
Kühn vor dem Wolf und es ist immer
Der schönste Wolf und es ist immer
Der letzte Lebende den die absolute
Masse des Todes bedroht

III.

Bois meurtri bois perdu d'un voyage en hiver
Navire où la neige prend pied
Bois d'asile bois mort où sans espoir je rêve
De la mer aux miroirs crevés
Un grand moment d'eau froide a saisi les noyés
La foule de mon corps en souffre
Je m'affaiblis je me disperse
J'avoue ma vie j'avoue ma mort j'avoue autrui

Verwundeter Wald verlorener Wald
Einer Reise im Winter Schiff in dem der Schnee Fuß fasst
Wald der Zuflucht toter Wald
In dem ich ohne Hoffnung träume
Vom Meer aus zerbrochenen Spiegeln
Ein großer Moment kalten Wassers
Hat die Ertrunkenen ergriffen
Die Masse meines Körpers leidet darunter
Ich werde schwächer ich zersplittere
Ich bekenne mein Leben
Ich bekenne meinen Tod
Ich bekenne andere

IV.

La nuit le froid la solitude
On m'enferma soigneusement
Mais les branches cherchaient leur voie dans la prison
Autour de moi l'herbe trouva le ciel
On verrouilla le ciel
Ma prison s'écroula
Le froid vivant le froid brûlant m'eut bien en main

Die Nacht die Kälte die Einsamkeit
Man schloss mich sorgsam ein
Aber die Zweige suchten sich ihren Weg
Im Gefängnis um mich herum fand
Das Gras den Himmel
Man verriegelte den Himmel
Mein Gefängnis brach zusammen
Die lebendige Kälte
Die brennende Kälte
Hatte mich fest in der Hand

William Harris: Bring us, o Lord

Text von John Donne (1572-1631)

Bring us, o Lord God, at our last awakening
into the house and gate of Heaven,
to enter into that gate and dwell in that house,
where there shall be no darkness nor dazzling, but one equal light;
no noise nor silence, but one equal music;
no fears or hopes, but one equal possession;
no ends or beginnings, but one equal eternity,
in the habitations of thy glory and dominion,
world without end. Amen.

Bring uns, o Herr Gott, bei unserem letzten Erwachen
in das Haus und an die Pforte des Himmels,
damit wir in dieses Tor eintreten und in diesem Haus wohnen,
wo keine Finsternis noch Blendung ist, sondern ein einziges gleiches Licht;
weder Lärm noch Stille, sondern eine einzige gleiche Musik;
keine Ängste oder Hoffnungen, sondern ein einziger gleicher Besitz;
kein Ende und kein Anfang, sondern eine einzige ungeteilte Ewigkeit,
in den Wohnstätten deiner Herrlichkeit und Herrschaft,
eine Welt ohne Ende. Amen.

J. A. P. Schulz: Der Mond ist aufgegangen

Text von Matthias Claudius (1740–1815)

Der Mond ist aufgegangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön:
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil uns're Augen sie nicht seh'n.

So legt euch denn ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott! mit Strafen
Und lass' uns ruhig schlafen!
Und uns'ren kranken Nachbarn auch!

Kammerchor der Universität Mozarteum

Sopran

Julia Algarotti, Sylvia Gasser, Melanie Grund, Maria Huber, Laura Igl,
Santa Lusa, Melanie Raffalt, Julia Rethati, Maria Tkachenko

Alt

Mariya Abdykayeva, Maria Baumkirchner, Laura Burger, Elisabeth Eder,
Ruth Gindele, Elisabeth Hann, Anja Jung, Polina Khairutdinova,
Anna Paulus, Susanne Rindberger

Tenor

Korbinian Brandner, Julian Gast, Giulio Grimaldi, Levente Lako,
German David Hernandez Tovar, Daniel Weber

Bass

Robin Corrêa, Maximilian Gililov, Max Henschel, Adrian Hoppe,
Josef Huber, Giorgio Musolesi

Vorankündigungen

Freitag, 28. März 2025, 19:00 Uhr, Solitär

Studienkonzert der Klasse Chordirigieren

Mit dem StudioChor der Universität Mozarteum

Leitung: Studierende bei Jörn Andresen

Samstag, 3. Mai 2025, 19:00 Uhr, Dom Salzburg

GLORIA!

Chorkonzert mit dem UniChor Mozarteum und
der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg

Werke von Ēriks Ešenvalds und John Rutter

Leitung: Jörn Andresen

Tickets: € 20,- / erm. € 10,-

shop.eventjet.at/de/mozarteum

Mittwoch, 7. Mai 2025, 19:00 Uhr, Kollegienkirche Salzburg

Maiandacht

Predigt: Prof.ⁱⁿ Elisabeth Gutjahr (Rektorin Universität Mozarteum Salzburg)

Musik: Kammerchor der Universität Mozarteum (Leitung: Christiane Büttig)

Samstag, 21. Juni 2025, 19:00 Uhr, Kollegienkirche Salzburg

Sommerkonzert mit dem Kammerchor der Universität Mozarteum Salzburg

Leitung: Christiane Büttig